

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1901

287 (7.12.1901) Mittagausgabe

Expeditoren: Hotel und Baumstraße 64... Preis des Hefts 10 Pf.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großh. Baden.

Unabhängige und geleseste Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. 'Karlsruher Unterhaltungsblatt'...

Eigentum und Verlag von F. Thiergarten... 27,052 Expl.

Nr. 287. Post-Zeitungsliste 798. Karlsruhe, Samstag den 7. Dezember 1901. Telefon-Nr. 86. 17. Jahrgang.

Aus dem Reichsetat.

Am Etatsentwurf für den Reichsinvalidenfonds für 1902 sind die Invalidenpensionen ufo. infolge des Krieges von 1870/71...

Karolinen, Palau-Inseln und Marianen balanciert mit 338,100 Mark gegen 311,500 Mk. im Vorjahr.

Deutscher Reichstag.

Fortsetzung der Beratung des Handelsstatistikentwurfs. Am Bundesratsstische: Staatssekretär Graf v. Rosenfeldt, Minister...

ist z. B. eine chimäre Politik, unsere aber die praktische. Was das Reichsgebiet auf sich bezieht, so möchte ich Herrn Richter fragen...

Gesprenzte Fesseln.

Roman von Reinhold Drimann. (Nachdruck verboten.)

Die harmlos gemeinten Worte des übermühtigen Wackjochs wirkten auf Herbert wie ein Sturzbad eiskalten Wassers.

„Warn darf ich mich morgen bei Ihnen melden lassen, um unter vier Augen mit Ihnen zu sprechen?“

Er hatte sich in der Wirkung des angewandten Mittels nicht betrogen. Wenn Herbert bis dahin noch immer hatte glauben können...

Vertical text on the left edge of the page, likely from an adjacent page or binding.

Sie aber Ihre Waare selbst verkaufen, wird sie noch theurer. Das lehrt der Berliner Milchrieg. Und wenn nichts mehr hilft, bleibt noch der offene Kampf, Aufbruch, Revolte und Lärm. Die Lage der Landwirtschaft ist gar nicht so verzweifelt. Wirtschaften Sie vernünftiger, dann brauchen Sie keine Fülle. Abg. Köhler sagte im Circus Busch: „Mit festem Glauben müssen wir kämpfen für die deutsche Scholle, für Erntens und Heimath. Gott möge uns den Sieg verleihen.“ Ja, Gott möge Ihnen den Sieg verleihen für Ihren wucherischen Tarif. Psst!

Der Präsident erklärt den Ausdruck „psst“ für unparlamentarisch und bittet den Redner, sich zu mahigen. Wedel fährt fort: Die heuchlerischste, verlogenste Gesellschaft ist die gegenwärtige bürgerliche Gesellschaft. Die deutschen Fürsten, die einen kolossalen Landbesitz haben, ziehen aus den Pöbeln gewaltigen Reuen. Gehören diese zu den nothleidenden Agrariern? Auch Freiherr von Gehl hat wieder viele Güter gekauft.

Der Präsident bittet, die Privatverhältnisse der Abgeordneten nicht zu berühren. Wedel, fortfahrend: Würde er wohl so sein Geld anlegen, wenn er nicht auf seine Rechnung käme? Redner wird im Verlaufe seiner Rede vielfach von der Rechten unterbrochen. Der Präsident ermahnt wiederholt, das zu unterlassen. Wedel schilt die Armut einzelner Landbesteller. Ein Lehrer habe beim Tode eines Schülers die Abgabe verlangt, ob sie auch tot sein möchte. Mehrere hätten die Frage bejaht. Ein kleiner Knabe habe gesagt: Ich möchte in den Himmel, dann habe ich keinen Hunger mehr.

Zuruf rechts: Der Vater wird wohl Alles verlossen haben. (Großer Lärm. Rinzirn. Glade des Präsidenten.) Wedel: Dies Wort ist eine Insamie und muß festgenagelt werden! (Erneuter Lärm.)

Wedel schließt: Im ganzen Lande herrscht ein Maaß von Unzufriedenheit, ich möchte sagen, Rebellion wie nie zuvor. Jede einzelne Klasse erregt ihre eigenen Tödlengräber. Der Reichstagsler arbeitet am meisten auf den Umsturz der jetzigen Gesellschaftsordnung. Wenn die Götter verderben wollen, schlagen sie mit Blindheit. (Gelächter.) Wir werden gegen den Entwurf kämpfen im Namen der Menschlichkeit und der Gerechtigkeit des deutschen Volkes.

Präsident Graf Ballestrem: Bei der vorigen Urwahl verstand ich nicht, daß Abg. Wedel auf den Zwischenruf des Abg. v. Arnim die Worte Insamie und Gemüthsroheit brauchte. Diese Worte widersprechen dem parlamentarischen Brauch und der Hausordnung. Ich rufe den Abg. Wedel hiermit zur Ordnung, bemerke aber, daß Wedel durch den Zwischenruf des Abg. v. Arnim schwer provoziert war. (Bravo.)

Finanzminister Fehr, von Rheinbaben führt aus: Wedel verwechselt das Haus mit dem Lübecker Parteitag. Wir wollen uns nicht herablassen lassen. (Geheul.) Wedel sprach von Aufruhr. Die Sozialdemokratische Fraktion also innerhalb 14 Tagen Aufruhr im Lande machen. Wir würden dafür sorgen, daß sie mit heißen Köpfen aus der Affaire herantämen. (Bravo rechts, Gelächter links.) Wedel blieb den Beweis für die Behauptung schuldig, daß die Regierung die Lebensinteressen weiter Bevölkerungskreise auf das Tödlische verlegte. Ich bin vollkommen von der Nothwendigkeit durchdrungen, der Industrie durch Erneuerung langfristiger Handelsverträge zu helfen. Ich würde meinerseits nicht dafür zu haben sein, eine Vorlage zu machen, welche die gegenwärtige Vorlage das thut. Die Getreidepreise sind unter dem Fünftel-Mark-Joll nicht gestiegen, sondern gefallen. Damit entfallen alle Vorwürfe Wedels. Auch die Steuererleichterungen, die er entfallen läßt, sind vollkommen in Einklang mit dem Interesse der Arbeiter.

Die indirekten Steuern hätten allerdings im Interesse der Stärkung der Wehrkraft und des Friedens, des Schutzes der Erhaltung der Arbeitslosigkeit für die Industriearbeiter erhöht werden müssen. Das ist aber im Auslande in viel höherem Maße der Fall. Redner gibt alsdann Daten über die Verschlebung in Deutschland, aus denen hervorgeht, daß die kleinen landwirtschaftlichen Betriebe gegenüber dem Großgrundbesitz zugunommen haben. Sie haben sich aus eigener Kraft etwas emporgearbeitet und dürfen einen angemessenen Lohn erwarten. Wenn die Regierungen ihnen diesen gewähren, handeln sie zugleich im Interesse der Industrie durch Stärkung der Kaufkraft der Landwirtschaft.

Sächsischer Minister v. Meißel wendet sich gegen Wedels Aeußerung, daß das Eintreten Sachsens für die Vorlage unergreiflich erscheine, wo in Sachsen das Verhältnis der Landwirtschaft zur Industrie, wie 14 zu 86 sei. Die sächsische Regierung habe eben die Pflicht, auch für diese 14 pCt. zu sorgen, zumal sie überzeugt sei, daß die Vorlage die richtige Mittellinie trifft für einen Ausgleich der Interessen. Die sächsische Regierung schloß sich hier als Theil des Bundes verpflichtend, nicht partikularistisch zu handeln, sondern das allgemeine Wohl des Reiches, der Landwirtschaft und der Industrie, ins Auge zu fassen. (Beifall rechts.)

Hierauf wird ein Vertagungsantrag angenommen.

In persönlicher Bemerkung sagt Abg. v. Arnim, er habe Wedel nur gestutzt, ob die Eltern jenes Knaben vielleicht ihren Verdienst betrumeln hätten. (Stürmische Zurufe: verlossen!) Er verstehe die Entschuldigung nicht, habe auch Wedel nicht provoziert. Er habe schmerzliche Vorfälle ähnlicher Art selbst in Oberschlesien beobachtet.

Abg. Wedel beginnt: „Wenn Graf Arnim die Stirn hat...“

Der Präsident erklärt den Ausdruck für unparlamentarisch und ruft den Abg. Wedel zur Ordnung.

Abg. Wedel fährt fort: „Wenn Graf Arnim erklärt, er habe eine Frage an mich gerichtet, so ist das eine große Unvoheit.“

Der Präsident konstatiert aus dem stenogramm, daß Abg. v. Arnim den Zwischenruf nicht in Form einer Frage that. (Lärm links.)

Es folgen weitere persönliche Bemerkungen, in deren Laufe Abg. Wedel nochmals beginnt, wenn Graf Arnim die Stirn hat...“

Der Präsident ruft Wedel zum zweiten Male zur Ordnung.

Abg. v. Arnim sagt: „Trotzdem Abg. Wedel überweisen ist, daß er den Zwischenruf unrichtig stützte.“ (Großer Lärm, Zurufe: Zunterrechtigkeit.)

Gerichtszeitung.

Δ Karlsruhe, 4. Dez. Sitzung der Strafkammer III. Das Schöffengericht Baden hatte am 1. Oktober den Schauspieler Albert Seifried gen. Daub aus Wülherthal wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Aufseherung zu 3 Wochen Gefängnis und 3 Tagen Haft verurtheilt. Auf die Berufung des Angeklagten wurde das schöffengerichtliche Erkenntnis dahin abgeändert, daß Seifried nunmehr 12 Wochen und 4 Tage Gefängnis und 3 Tage Haft erhielt.

An einem jogen. Rekrutenabschied, den in der Nacht vom 17. auf 18. Oktober neun Burtschen aus Schlittenbach in der Wirtschaft zur „Linde“ daselbst feierten, hatte auch der 20 Jahre alte Tagelöhner Leopold Schottmüller aus Schlittenbach Theil genommen und sich dabei weidlich an dem aufgestellten Freibier gelabt. Er befand sich daher auch in seinem nichternen Zustande mehr, als er die Frühe des 18. Oktober, die Rekruten, an die diesen Tage einrückten mußten, auf die Bahnstation Bruchhausen begleitete. Von dort begab er sich mit seinem Bruder nach Oberweier in das Gasthaus zum „Rappen“, wo er von Neuem zu trinken anfangte. Schottmüller wurde schließlich total betrunken. In diesem Zustande bedrohte er verschiedene Personen sowohl im „Rappen“ wie auch auf der Straße in Oberweier mit dem offenen Messer, verfechte dann seinem Bruder einen Stich in den Leib und vergriff sich an dem Polizeidienner von Oberweier der eingeschritten war, um durch die Verhaftung seinem gefährlichen Treiben ein Ende zu machen. Schottmüller mußte sich heute vor der Strafkammer wegen schwerer Körperverletzung, Bedrohung und Widerstands verantworten. Zur Beurtheilung der That kam es für den Gerichtshof darauf an, festzustellen zu wissen, ob der Angeklagte zur Zeit der von ihm verübten That nicht betrunken war, daß er sich in einem Weisheitszustande befand, die seine freie Willensbestimmung ausschloß. Da diese Frage von dem medizinischen Sachverständigen im Allgemeinen bejaht wurde, erklärte das Gericht auf Freisprechung.

Gegen ein Urtheil des Schöffengerichts Durlach, das den W. Kröner aus Wilschdingen wegen Verleumdung mit 1 Monat Gefängnis bestrafte, hatten sowohl die Großh. Staatsanwaltschaft, wie auch der Angeklagte die Berufung eingelegt. Beide Berufungen wurden als unzulässig verworfen.

Der Kaufmann Karl Heinrich Gutgeßel aus Bruchsal, den am 25. Juli die Strafkammer Mannheim wegen Betrugs und Urkundenfälschung zu 8 Monaten Gefängnis verurtheilte, war heute wegen in den

Präsident: Ich höre schon wieder einen unparlamentarischen Ausdruck. Wenn ich wüßte, wer ihn gesagt hat, würde ich ihn zur Ordnung rufen.

Abg. Meißel (Soz.) erklärt: „Ich war es“. Er wird darauf zur Ordnung gerufen.

Es folgt eine weitere Bemerkung des Abg. v. Arnim, worin er das Wort Verachtung gebrauchte.

Der Präsident erklärt auch dies nicht für parlamentarisch. Schluß 6 1/2 Uhr. Morgen: Fortsetzung der Jolltarifberatung.

Tages-Rundschau.
Deutsches Reich.

hd Für die erste Berathung des Jolltarifs sind noch 25 Redner vorgemerkt. Es wird demnach unmöglich sein, in dieser Woche die Berathung des Jolltarifs zu Ende zu führen.

Zur deutschfeindlichen Polandewegung.

hd Berlin, 5. Dez. In hiesigen maßgebenden Kreisen wird dem „Pol.-Anz.“ zufolge die deutschfeindliche Bewegung unter der polnischen Studentenschaft des Auslandes mit großer Ruhe verfolgt. Die Rückfrage der deutschen Vorkämpfer in Wien und Petersburg mit den dortigen leitenden Ministern hat ergeben, daß sowohl die österreichische wie die russische Regierung entschlossen sind, Deutschland in der Abwehr der deutschfeindlichen polnischen Bestrebungen zu unterstützen, zumal man sich nicht verheißt, daß diese Bestrebungen im letzten Grade darauf gerichtet sind, das gute Einvernehmen der betheiligten drei Kaiserreiche zu stören.

Die Polen brachten im deutschen Reichstage eine Interpellation ein, welche lautet:

„St. dem Herrn Reichskanzler bekannt, daß die Vorgänge in Warschau nicht nur bei uns, sondern auch im Auslande Aufsehen erregt, welches geeignet ist, dem Ansehen des Deutschen Reichs Abbruch zu thun? Welche Stellung nimmt der Herr Reichskanzler dieser Angelegenheit gegenüber?“

Die Interpellation der polnischen Fraktion wird jetzt auch von Mitgliedern des Centrums unterstützt werden, nachdem die heutige Fraktions-Sitzung des Centrums den von den Polen zuerst entworfenen Text der Interpellation zum Theil geändert hat. In dem Text der polnischen Interpellation wurde auf das preussische Schul-System und die Gnesener Schwurgerichts-Verhandlung Bezug genommen. Daran haben verschiedene Centrums-Mitglieder Anstoß genommen und eine andere Fassung, die diese Bezugnahme unterläßt, gefordert.

Italien.

* Die Kammer beendete gestern, Donnerstag, die Berathung der Regierungsvorlage betreffend die Einrichtung eines Arbeitsamts. Es gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in der die Kammer das Vorgehen der Regierung in dieser Richtung mit Genehmigung begreift, der Regierung ihr Vertrauen, sowie den Wunsch ausdrückt, daß diese mit Deutschland, der Schweiz und anderen Staaten in Verbindung treten möge behufs baldiger Ergreifung von internationalen Maßregeln zur Fürsorge für die Arbeiter.

Frankreich.

— Paris, 5. Dez. In der heutigen Nachmittags-Sitzung eröffnet der Generalberichterstatter Merlon die Fortsetzung der Budgetberathung. Er nennt das Gleichgewicht, das die Kommission im Budget festgesetzt habe, ein wirkliches Gleichgewicht. Es sei zu wünschen, daß ein Bind internationaler Weisheit über die Welt hinströme. Frankreich müsse seinen Ehrgeiz zu beschränken suchen. Es könne nicht gleichzeitig militärische, maritime und koloniale Macht sein. Daher habe die Kommission an diesen Titeln Abstriche gemacht. Man müsse auch etwas für die Kulturaufgaben übrig behalten. Auf dem Gebiet des Unterrichts beschränke man sich auf das Nothwendige. Deutschland eingeholen. Die Herabsetzung des Kulturbudgets von 43 auf 20 Millionen sei aus Sparmaßregeln resultirt und sei auch der republikanischen Tradition gemäß. Der Redner schlägt vor, das Privatmonopol der Juderzeugung in ein Staatsmonopol umzuwandeln. Die Steuererleichterung müsse von Grund auf geändert werden.

Als nächster Redner ergriff Ribot, der Führer der Gemäßigten, das Wort. Er betont, daß das laufende Budgetjahr ein beträchtliches Defizit ergebe in Folge des Rückgangs der Zölle und der Judersteuer. Er schildert das deutsche Juderprämiensystem, das er in erster Linie für die Kräfte der Juderindustrie verantwortlich macht. Deutschland befinde sich in einem Kriegszustande mit den übrigen Juderproduzenten und Frankreich habe die Pflicht, seine Interessen auf der Brüsseler Juderkonferenz energisch zu vertreten und seine Zugeständnisse ohne Gegenzugeständnisse zu machen, welche die französische Industrie vor dem Untergange rette. Weiterberathung am Montag.

Belgien.

* Die Kammer nahm einen von der Regierung eingebrachten Gesekentwurf an, welcher die Dauer des Militärdienstes für die Fußtruppen auf 20, für die Kavallerie und britische Artillerie auf 36 Monate festsetzt.

Nach einem der „Reforme“ aus Löwen zugegangenen Telegramm geben sich die dortigen Studenten aus Wuth über den ihnen kürzlich in Lüttich und Gembloux bereiteten Empfang seit etwa 8 Tagen fortbauenden Ordnungsstörungen hin. In der

Nacht auf Donnerstag griffen sie mehrere Lokale an, zerbrachen die Fenster, stießen die Thüren ein, hoben die Fensterläden aus und beleidigten vorübergehende Leute. Die Polizeibeamten sahen sich genöthigt, von der Waffe Gebrauch zu machen. Zwei Beamte wurden verwundet. Die Studenten überfielen auch den Sohn des Theaterdirektors Veriat-Jelles, dessen Zustand sehr bedenklich ist. Elf Verhaftungen wurden vorgenommen.

Niederlande.

* Ueber Paris wird vom 5. Dez. gemeldet: Die „Agence Havas“ hatte heute früh in einer Depesche aus Amsterdam berichtet, daß die Königin Wilhelmina von ihrem Gatten infolge einer geringfügigen Auseinandersetzung geschlagen worden sei. Der Vorgang habe sich in Gegenwart mehrerer Personen beim Frühstück abgespielt und hatte zwei Duells des Prinzenpaars mit holländischen Kavaliereuren zur Folge gehabt. Heute Nachmittag veröffentlichte die „Agence Havas“ wieder eine Amsterdamer Depesche, wonach der Verzeir der Königin mit ihrem Gatten bei Samstag wieder hergestellt sei und die Gerüchte von einer Ehescheidung in den Bereich der Phantasie zu verweisen seien. (Ft. 3)

Aus Baden.

§§ Karlsruhe, 5. Dez. In der Begründung zu dem im Vortage von den Abgg. Dresbach, Heimburger, Fröhlich und Genossen eingebrachten Gesekentwurf betr. Einführung des Proportionalwahlrechts heißt es u. A.: Das Proportionalwahlrecht ist die Einführung der direkten Wahl vom Standpunkte der gleichmäßigen Berücksichtigung aller Parteien das empfehlenswertheste und zwar aus folgenden Gründen: Das Proportional-System macht das allgemeine gleiche Wahlrecht auch in der Wirkung zu einem solchen. Die erwählten Abgeordneten vertreten nur ihre Partei, da Wahlkompromisse bei den Verhältnismäßigkeiten wegfallen. Das Gesamtresultat der Volksvertretung wird dadurch gehoben. Das Proportional-System ermöglicht außer der Vertretung politischer Parteien auch die Vertretung wirtschaftlicher, städtischer, ständischer und sonstiger Interessengruppen, worauf die Regierung viel Werth lege. Stichwahlen, Nachwahlen und Ersatzwahlen fallen weg. Wahlansetzungsgründe werden weniger als bei jedem anderen Verfahren vorkommen.

Badische Chronik.

[] Mannheim, 5. Dez. Nach stürmischer Debatte wurde der Antrag des Stadtraths, den Lohn der Arbeitslosen auf 2.50 Mk. festzusetzen, vom Bürgerausschuß abgelehnt und nachdem der Antrag auf einen Lohn von 2.80 Mk. zurückgezogen war, ein Antrag des Stadts. Vogel auf einen Tagelohn von 2.70 Mk. angenommen. — Zu dem in der vorhergehenden Bürgerausschußsitzung vollzogenen bedeutungsvollen Sektionsakt wird geschrieben: Herr Kommerzienrath Reih, dessen Gemahlin seinen Namen ohnehin schon mit goldenen Lettern in den Annalen unserer Stadt eingegraben hat, bot, indem er der Stadt die Fasaneninsel im Rhein vermachte, der Stadt ein wahrhaft fürstliches Geschenk dar. Daß es dankbaren Herzen angenommen wurde, versteht sich von selbst und der warme Ton, auf welchen die Dankesbotung des Herrn Oberbürgermeisters Bede gestimmt war, entsprach vollständig den Gefühlen der Versammlung. Es bestätigte sich übrigens auch, daß Herr Kommerzienrath Reih testamentarisch die Summe von einer Million zum Bau eines städtischen Museums ausgesetzt hat.

* Schwetzingen, 5. Dez. Auf das vom Gemeinderath an die Großherzogin anlässlich ihres Geburtstages abgeschickte Glückwunschkommungramm traf gestern ein huldvolles Dankteleogramm Ihrer Königlichen Hoheit ein.

* Schwetzingen, 4. Dez. Gestern Nachmittag halb 3 Uhr wurde in feierlicher Weise der Grundstein zu der neuen Methodistenkirche gelegt. Der Herr Oberprediger aus Hohenheim hielt eine sehr zu Herzen gehende Rede. Nachdem die Herren Jakob Jadel und S. Wäh den Gedächtnisstein zum Bleibenden Andenken dem Mauernerk beigesetzt hatten und noch ein Choral gesungen worden, vertheilte der hiesige Vorstand, Herr Heinrich Uelshöffe, in recht sinnreichen Worten, an die anwesenden Frauen und Kinder, wie der am Bau beschäftigten Maurer Traktate, die für spätere Zeit noch auf die Legung des Steines hinweisen.

* Heidelberg, 5. Dez. Auf die Redaktion der „Sdblg. Jtg.“ kam gestern ein armer Teufel und bat um Anstuf, ob er seinen Leichnam verkaufen könne; er hätte gehört, daß der gleiche vorkomme. Natürlich konnte seinem Wunsche nicht gewillfahrt werden.

* Sedach (N. Adelsheim), 5. Dez. Am 2. Dezember entgleit in Sedach der viertelste Wagen des Güterzuges 743. Die Ausfahrten nach Holzheim und Wödingheim waren hierdurch gefährdet und erlitten einige Personenzüge erhebliche Verspätungen. Verletzungen von Personen kamen nicht vor, auch ist Lt. Krls. 3 der Materialschaden gering.

Vernachlässigung seiner Pflichten einen Eisenbahntransport in Gefahr gesetzt zu haben und zeigte sich auch geständig. Er wurde zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten, abzüglich 2 Monate Untersuchungsstrafe, verurtheilt.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* Freiburg i. B., 5. Dez. Sechzig Professoren sandten heute eine Zustimmungserklärung an Kommsen. Zur erworbenen Charakterfestigkeit und wissenschaftliche Unbestechlichkeit des Forschers, so heißt es darin, dürften bei Berufung der Universitätslehrer den Ausschlag geben.

— Rappold, 5. Dez. Der Mayor von Rappold veranstaltete gestern Abend zu Ehren der Offiziere des deutschen Südpolar Schiffes „Gauß“ ein Diner.

Vermischtes.

Wentzen, 5. Dez. (Tel.) Das Schwurgericht verurtheilte Albert Dzyjka wegen Mordes an dem Oberförster Biermann aus Bolom, Kreis Lublin, zum Tode und seinen Vater Joseph Dzyjka wegen Beihilfe zu 15 Jahren Zuchthaus.

Gelich, 6. Dez. (Tel.) Während der Vorstellung von Schillers „Räuber“ wurde durch einen Fehlschuß eines Statisten der in der Coulisse stehende Schauspieler Steiner getroffen, welcher blutüberströmt zusammenbrach.

* Genuß, 5. Dez. (Tel.) Bei dem Neubau des Polizeiarresthauses ist heute Nachmittag über dem dritten Stock aus noch unbekanntem Grunde die Kappe des Stützbeinengebälges zusammengebrochen und durchschlag die übrigen Geschosse bis in den Keller. Sechs Arbeiter wurden mit in die Tiefe gerissen und verwundet. Drei sind todt, einer schwer, zwei leicht verletzt.

M. Krefeld, 6. Dez. (Tel.) Wie erst heute bekannt wird, wurden in der Sonntag-Nacht zwei neue Anschläge gegen Personenzüge auf der Strecke St. Dennis-Vorst verübt. Wegen einem Zug wurde ein Schuß abgefeuert. Eine Kugel ging durch ein Koupée 2. Klasse. Ein Unglück wurde nur dadurch verhindert, daß die Insassen unmittelbar vorher ihre Plätze gewechselt hatten.

Karlsruhe, 5. Dez. Auf das Telegramm, welches Herr Bürgermeister Bräunig Namens der Stadt Karlsruher an die Großherzogin anlässlich der Geburtstagsfeier abhandelt, kam lt. „Kastl. Ztbl.“ nachstehende Telegramm-Antwort: „Bürgermeister Bräunig, Karlsruher: Ihnen und der Stadt Karlsruher sage ich für die freundlichen Glück- und Segenswünsche zu meinem Geburtstag allerherzlichsten Dank. Wenn gedenke ich meines Besuchs bei Ihnen im vergangenen Frühjahr und alle der guten Eindrücke, welche er mir gebracht hat. Großherzogin.“ Dem hiesigen Frauenverein ging gestern auf das am Dienstag an die Großherzogin abgeschickte Glückwunschtelegramm folgende huldvolle Antwort zu: „Frau Emma Frech, Präsidentin des Frauenvereins. Dem Frauenverein Karlsruher spreche ich für alle seine freundlichen Wünsche zu meinem Geburtstag den aufrichtigsten Dank aus. Mit besonderer Freude erinnere ich mich unseres Zusammenseins bei meinem Besuch im letzten Frühjahr und aller guter von der Vereinstätigkeit empfangenen Eindrücke. Meine herzlichsten Wünsche begleiten den Verein von jeher so auch in seiner ferneren Liebesarbeit. Großherzogin.“

Karlsruhe, 5. Dez. Vor einigen Tagen hatte der Bürgerausschuss, nachdem die neue Wasserleitung mit einem Aufwande von circa 500000 Mark fertiggestellt ist und dem Betrieb übergeben wird, über eine neue Wasserbezugsordnung sowie über die Abänderung der Höhe des bestehenden Wasserzinses Beschlüsse gefasst. Dem diesbezüglichen gemeinderäthlichen Antrag war ein Beibericht des Bürgermeisters anzu Begünstigung angeschlossen, in welchem zunächst ein Rücksicht auf die Geschichte der Wasserleitung der Stadt Karlsruher, welche auf mehrere Decennien zurückgeht, sodann des weiteren ausgeführt wird, dass den Ausgaben für das neue Wasserwerk welche sich sammt Verzinsung und Amortisation in Zukunft auf ca. 40 000 Mark stellen, nunmehr auch erhöhte Einnahmen entgegengestellt werden müssen, widrigenfalls das Budget, das gegenwärtig mit einem Umlagefuß von 47 Pfg. abschließt, zu sehr belastet würde. Es wird dementsprechend dem Gemeinderath der Vorschlag gemacht, an Stelle der bisherigen sehr niedrigen Grundzins 8 Prozent des feiggestellten oder geschätzten Mietwertes eines Hauses, mindestens aber 20 Mark für ein Haus, der Verzinsung des Wasserzinses zu Grunde zu legen; überdies sind in dem neuen Wasserzins verschiedene Fälle vorgesehen, für welche noch weitere Zinsen zu bezahlen sind. Obgleich durch die Neueingelung des Wasserzinses an die Bürgererschaft erhöhte Anforderungen herantreten, so erfolgte die Annahme des gemeinderäthlichen Vorschlages nach fünfjähriger angeregter Debatte doch einstimmig, was gewiß nur mit großer Freude begrüßt werden kann. Die Bürgererschaft ist sich eben bewusst, dass die bisherigen Wasserbezugsverhältnisse nicht länger aufrecht erhalten werden konnten, und dass es nur im Interesse der Stadt Karlsruher und deren zukünftigen Entwicklung liegt, wenn an Stelle der bisherigen ungenügenden Wasserverteilung eine Grundwasserleitung tritt, deren Wasser sowohl quantitativ sowie auch qualitativ allen Anforderungen entspricht und ebenso gut zu Nutz wie auch zu Genusszwecken verwendet werden kann. Die Bürgererschaft der Stadt Karlsruher hat durch die Annahme der gemeinderäthlichen Vorlage von Neuem bewiesen, dass sie keine Opfer scheut, wenn es sich darum handelt, öffentliche Einrichtungen zu schaffen, welche allein geeignet sind, auch die Stadt Karlsruher die durch ihre Eigenschaft als Festung viele Jahrzehnte in ihrer Entwicklung zurückgefallen war, nach und nach in die Reihe der modernen Städte zu bringen. Der neue weithin sichtbare, nach dem Projekte des Herrn Professor Nagel in Karlsruhe mit einem Kostenaufwande von 95 000 M. abgeschlossene Wasserwerk ist ein schätzbares Zeichen der Bemühungen der gesamten Bürgererschaft, auch die Stadt Karlsruher einer gedeihlichen Zukunft entgegen zu führen. Wir wünschen nur, dass diese Bemühungen auch von dem verdienten Erfolge begleitet sein mögen, und dass auch die Wohl-Regierung und deren Organe soweit es in ihrer Kraft steht, wie in der Wasserleitungsfrage so auch in anderen, das Gemeinwohl aus dem bestehenden Programm mit großer Mühe und großen Opfern aus den weiteren, durch die Festung auferlegten schwierigen Verhältnissen sich heraus arbeitenden Gemeinwesen wohlwollend und unterstützend zur Seite stehen mögen.

Stettin, 5. Dez. Ein angeblich aus Warschau ausgewiesener Nachbar Namens Mannas Adler wurde gestern Mittag wegen Diebstahls in Schmieheim angehalten. Der „arme kranke Mann“ war im Besitz von 1700 M. in baarem Gelde. Seine Festnahme erfolgte, weil er mit einer Wunde von 50 Pfg., die ihm von verschiedenen Personen verabreicht wurde, nicht zufrieden war, sondern noch 1 Mark verlangte, sich sehr arm und krank stellend. Er wurde in's hiesige Amtsgefängnis eingeliefert, wo er untersucht und die angegebene Summe bei ihm vorgefunden wurde.

Vom Handel, 5. Dez. Das Rasthaus wird kommenden Sonntag geöffnet sein. Das Wetter ist jetzt auf den Höhen herrlich, bei prächtigem Sonnenschein geniesst man eine großartige Fernsicht, und den Skiläufern ist Gelegenheit geboten, ihrem Sport in ausgiebigster Weise zu huldigen. Der Ausflug wird am besten durch das Altersbachthal oder St. Peter unternommen.

Aus dem Bienenstand, 5. Dez. Die kürzlich durch die Blätter gegangene Nachricht über die Lage der Industrie im Bienenstande entspricht nicht den Thatsachen. Die Krisis hat den Höhepunkt noch nicht überschritten; viele Fabriken arbeiten noch immer mit Betriebsamkeit und namentlich die Textilindustrie trägt große Opfer, um den Vollbetrieb aufrecht zu erhalten. Eine baldige Besserung sieht nicht in Aussicht.

Schopenhagen, 5. Dez. Einen Selbstmordversuch machte gestern Abend in Wandsbuck ein 36jähriger Landwirth Namens Basil Kühner, von Dörrach gebürtig und in Wafel wohnhaft. Derselbe hatte sich gestern hier aufgehängt und stieg Abends in einen

Wagen darauf wurde eine Sähne quer über ein Geleise gelegt. Die Lokomotive des folgenden Personenzugs kramte beim Auffahren die Sähne und schleuderte sie aus dem Geleise. Nur durch ein zufälliges Glück wurde eine Wiederholung des Eisenbahnunglücks von Dörrach verhindert. Von Berlin aus wurde die strikte Befragung gegeben, energisch nach dem Thäter zu fahnden. Von diesem hat man aber bisher noch keine Spur.

hd Frankfurt a. M., 6. Dez. (Tel.) Heute früh gegen fünf Uhr fuhr der Luzuzug Ostende-Wien mit 85 Minuten Verspätung in das Einfahrtsgleise Nr. 3 hier ein, über eine starke Neigung und den asphaltirten Weg hinweg, zerstörte den Bremsbock und eine dafelbst stehende Wunde des Bahnhofsbediensteten total demolirend in den Wartesaal 1. Klasse. Die Lokomotive und ein halber Tender stehen im Wartesaal, der erste Schlafwagen auf dem Querperron. Von den Reisenden und dem Zugpersonal wurde Niemand verletzt. Die wenigen im Wartesaal befindlichen Personen konnten sich rechtzeitig retten. Ein zufällig dort anwesender Beamter erlitt eine unbedeutende Verletzung. Die Ursache ist auf zu schnelles Fahren zurückzuführen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Die Unfallstelle wurde sofort abgesperrt. Von anderer Seite wird noch gemeldet: Im Zuge selbst befanden sich außer dem Zugpersonal nur 6-8 Passagiere, die sämtlich mit dem Schreck davonkamen. Der Schaden an Bahnhofsgebäude ist bedenklich. Das Unglück ist vermuthlich durch Verlegen der Bremsen hervorgerufen.

hd Paris, 5. Dez. (Tel.) In Anceh ist gestern Abend das Theater vollständig ausgebrannt. Die Vorstellung war kaum beendet, als der Auf Feuer erschallte. Das Publikum drängte nach den Ausgängen, wobei mehrere Personen Verletzungen erlitten. Menschenleben sind glücklicherweise nicht zu beklagen.

hd London, 6. Dez. (Tel.) Eine große Feuersbrunst ist heute Nacht in der Liverpooler Börse ausgebrochen. Die gesamte Feuerwehre war an Ort und Stelle. Morgens wüthete das Feuer noch fort. Der Schaden ist ungeheuer.

Zug nach Basel ein, ohne eine Fahrkarte gelöst zu haben. Infolge dessen wurde er in Maulburg ausgefesselt. Er begab sich hierauf lt. „Kastl. Ztbl.“ in das benachbarte Wiesengeld und versuchte sich mit einem Taschenmesser den Hals abzuschneiden. Hiemlich schwer verletzt wurde er aufgefunden und in das hiesige Spital gebracht. Anzeichenend ist Mittel- und Stellenlosigkeit die Ursache des Lebensüberdrußes.

Bonn, 5. Dez. Vor einigen Tagen nahm der Staatsanwalt von Waldshut mit einem Kaufverfänger eine Besichtigung des zum Theil eingestürzten Neubaus für den Steuerkommissar und Bezirksgeometer vor. Das Baumaterial wurde lt. „Kastl. Ztbl.“ als mittelgut befunden und im Uebrigen festgestellt, dass ein absehbares Urtheil vor dem Frühjahr nicht festzustellen sei. Das Haus ist mit einem Nothdach versehen und die eingestürzte Fassade mit Brettern verholzt worden.

Regensburg (N. B.), 5. Dez. Gestern Vormittag fand der Riecht Sutter von Gersbach dadurch seinen Tod, daß er unter die Räder seines Fuhrwerkes gerieth und ihm der Kopf zu einer unvorstelligen Wunde gedreht wurde.

Säckingen, 5. Dez. Letzte Woche starb im hiesigen Krankenhaus das 1 1/2 Jahre alte Kind des Landwirths Albert Rothacher von Zugun. Der Tod des Kindes wurde dadurch verursacht, daß es in einem unbewachten Augenblick bei seinen Eltern eine Kaffeekeanne an den Mund brachte und daraus einen Schluß heißen Kaffee bekommen hatte, welcher dem Kind innere Organe verbrannte.

W. Soos (N. B.), 5. Dez. Aus der gestrigen Bürgermeisterversammlung ging Herr Gemeinderath Wilhelm Gotsch mit 31 Stimmen hervor. Die übrigen Stimmen waren zerplittert; 23 fielen auf Landwirth Thomas Wäzner.

Aus den Nachbarländern.
C Vom Jagdkreis, 5. Dez. Ein Silberarbeiter aus Straßburg verlor in der Nähe von Gmünd dieser Tage einen Raubanfall. Der Leberfallene, ein älterer Bauer, wurde von dem Angreifer überfallen und wäre bewußtlos liegen geblieben, wenn nicht gleich darauf ein Mann des Weges gekommen wäre und den Hilflösen in seine Wohnung verbracht. Bei der gestrigen früh erfolgten Gegenüberstellung mit dem Angefallenen wurde Genannter als Thäter bezeichnet. Er heißt Reismüller.

Aus der Residenz.
Karlsruhe, 6. Dezember.
Der Großherzog und die Großherzogin sind gestern Nachmittag 2.55 Uhr von Heidelberg wieder hier angekommen und um 3.10 Uhr wieder nach Baden weiter gereist.

Arbeitsnachweise. Man schreibt uns: In Anbetracht der ungünstigen Arbeitsverhältnisse wird das Arbeitsnachweisbureau des Mannheimer Mädchenvereins, Herrentstraße 23, in Erinnerung gebracht. Dasselbe wurde vor 2 1/2 Jahren mit dem unentgeltlichen Stellenvermittlungsbureau ins Leben gerufen, unter wohlwollendem Interesse und thätiger Hilfe der Polizeibehörde. Es wird von den Schweflern eine Liste geführt für alle Arten weiblicher Arbeiten und Beschäftigungen, so daß Arbeitsuchende unentgeltlich mit Nachweis bedient werden können. In den jetzigen schwierigen Zeiten wo mehrere Hundert Männer arbeitslos sind, und es vielen Familienwätern nicht gelingt, Verdienst zu finden, muß noch häufiger als sonst, die Frau suchen, das nöthige Brod ins Haus zu schaffen. In der That ist das Bienen der Frau so mannigfaltig im häuslichen, wie im Geschäftsverkehr, daß die Arbeitsvermittlung für sie nicht minder werthvoll ist, als für den Mann. So oft hört man von Hausfrauen nach Ausschiffen für Hausarbeit, zum Kochen, Waschen, Waschen, Serviren suchen, und es wird geflagt, daß man zum Arbeiten nie jemand bekommt. Durch den Arbeitsnachweis ist der Weg gewiesen und wird es jetzt nicht fehlen, da die Noth treibt.

Der Instrumentalverein beging am Mittwoch Abend unter sehr zahlreicher Theilnahme im großen Saale der „Eintracht“ sein 45. Stiftungsfest durch ein Konzert, bei welchem das tüchtige Gesammtorchester unter Meister Spieck's temperamentvoller Leitung und zwei Solistinnen hervorragende Leistungen spendeten. Die eine derselben, eine geschätzte und beliebte Sopranistin, die Frau Hoedegener's Schüle genossen, Fräulein Anna Stork, hat zu ihren bisherigen Erfolgen einen neuen Erlang und mit ihren Lieben, darunter der Bogen-Virtuose aus Meyerbeer's „Hugenotten“, von Herrn Musikdirektor G. Fischer mit feinstem Verständnis auf dem Klavier begleitet, reichen Beifall gefunden. Das nettsche „Vallgepräch“ sang sie so reizend, daß sie es wiederholen mußte. Die andere Solistin war Fräulein Gertrude Aufschwenz, Pianistin aus Pforzheim, die ihre erste Ausbildung in ihrem musikalischen Elternhause erhielt und seit einigen Monaten Schülerin des Herrn Musikdirektor Kühner hieselbst ist. Sie offenbarte auf dem Klavier eine schöne, reine Technik mit verblenden Läufen. Ihr Ton ist voll, selbst im Piano, wo er auch in jeder Weise klingen kann. Große Anerkennung fand zunächst ihr freier Vortrag des Mendelssohn'schen Konzerts G-moll op. (mit Orchester). Auch die übrigen Soli, „Nocturne“ (Des-Dur) von Chopin und Bizet's „Rigoletto“-Phantasie trug sie frei vor. Starke, zum Theil stürmischer Beifall wurde Fräulein Aufschwenz zu Theil und veranlaßte sie zur Gewährung einer Zugabe („Cimelles“ von Mozskowski). Es war das erste Mal, daß sie in einem Konzertsaal unserer Residenzstadt auftrat, und sie errang sofort einen vollen Sieg, der von der angenehmen jungen Künstlerin recht viel erwarten läßt. Herr Hoforchesterrichter Spieck zeigte in einer von ihm komponierten melodienreichen Serenade für Orchester sich wiederum von der künstlerischen Seite und ließ das Konzert mit der vorzüglich gelungenen Wiedergabe der Ouverture zu Weber's „Cunrath's“ und der Orchester-suite I op. 46 von Edward Grieg, würdig eröffnen und beschließen. Der Protektor des Vereins, Prinz Karl, und seine Gemahlin, Gräfin N. N. a, wohnten dem Konzert bei und sprachen nach demselben den Vorständen und dem Dirigenten des Vereins, sowie den beiden Solistinnen ihre Anerkennung aus und würdigten auch einige Orchestermitglieder durch Ansprachen.

Sonntagskonzerte. Am Sonntag den 8. d. s. Nachmittags spielt die am 35 Mann verstärkte Kapelle des Art.-Regts. Nr. 50 unter Leitung des Herrn Stadtmusikdirektor Otto Schotte in der Festhalle und die Kapelle führender Militärmusiker unter Leitung des Herrn J. A. Weber im Konzertsaal zu den „Drei Linden“ in Mühlburg.

Valuologisches. Einer derjenigen wenigen Autoritäten Deutschlands, deren Heilkräfte sich nur auf ganz bestimmte Organe des menschlichen Körpers erstrecken, ist bekanntlich Naubheim. Und zwar sind es die Krankheiten des Herzens und des Gefäßsystems, die Naubheim berühmt gemacht haben. Die Naubheimer kohlensäurehaltigen Bäder erweisen sich in der That eines der besten. Der modernen Technik ist es nun erfindlicher Weise gelungen, kohlensäurehaltige Bäder von derselben Heilkraft herzustellen, wie sie in Naubheim von der gütigen Mutter Natur gespendet werden. Ja, die künstlichen kohlensäurehaltigen Bäder neueren Systems haben den Vorzug, daß bei ihnen die Menge der notwendigen Kohlensäure, dem Zustande des betreffenden Kranken entsprechend, vom Arzte genau gemessen werden kann. Die Firma Fischer und Kiefer in Karlsruhe hat das Verdienst, solche Apparate mit genauer Dosierbarkeit der erforderlichen Kohlensäure auszuheben zu haben. Im hiesigen Friedrichsbade werden solche Kohlensäure-Bäder nach dem System Fischer und Kiefer heilbringend mit großem Erfolge abgeben.

Allgemeine Volksbibliothek. In der Woche vom 25. November bis 1. Dezember wurden an 634 Besucher 808 Bände ausgeliehen.

Manfardendiebstahl. Am 4. Dezember wurden Abends in der Seitenstraße zwei Manfarden mittelst Nachschlüssel geöffnet und dem einen Dienstmädchen 14 M. 50 Pfg. gestohlen, das andere Mädchen war so vorsichtig, daß es kein Geld oder Schmuckstücke in der Manfarde aufbewahrte.

Durlach, 5. Dez. Am Sonntag den 8. Dezember von Nachmittags 4 Uhr ab gibt die Kapelle des 1. Bad. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 14 unter Leitung ihres Musikleiters Herrn Biese in der Festhalle Durlach ein Streichkonzert. Es ist Herr Biese gelungen, zu diesem Konzert eine berühmte Pflanz-Virtuosin, Fräulein Sophie Branden, die in größeren Städten mit bestem Erfolge gastirt hat, zu engagiren. Die Mäxter rühmen ihren weichen Ton und die vorzügliche Vortragweise im Einklang mit ihrer schönen Erscheinung. Ferner tritt Herr Schmidtke als Kolorophon-Virtuose auf, der in Spezialitätentheatern großen Erfolg gehabt hat. Es wird dem musikalischen Publikum in jeder Weise ein abwechslungsreicher Nachmittag geboten, ist es doch eine große Seltenheit, eine Dame als Pflanz-Solistin hören zu können.

Handel und Verkehr.

Berlin, 4. Dez. Die heute Generalversammlung der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft genehmigte die Bilanz und setzte die Dividende auf 12 Prozent fest. Generaldirektor Rathenau führt aus, die jüngsten Verhandlungen mit der Firma Schudert und Co. hätten kein anderes Ergebnis gehabt, als etwa die persönliche Annäherung der Verhandlungen bisher gezeigt habe. Ob ein Resultat erzielt werden kann oder nicht, ließe sich heute durchaus nicht übersehen. Die gegenwärtige Krisis ist eine strenge Erzieherin der elektrischen Industrie; die Aufträge liegen glücklicherweise noch regelmäßig und im angemessenen Umfang ein. Die Verwaltung hoffe auch dieses Jahr ohne Beanspruchung der Aktien Reserven ein angemessenes Resultat zu erzielen.

Düsseldorf, 5. Dez. Auf dem Kohlenmarkt gestaltet sich der Verkehr etwas lebhafter. Auf dem Eisenmarkt hält die starke Ausfuhr großer Fabricate an. Nächste Woche ist am 19. Dezember.

Mannheimer Effektenbörse vom 5. Dez. (Offizieller Bericht.) Die heutige Börse verliefte ziemlich lebhaft. Es fanden Umsätze statt in diversen Fonds sowie in Aktien der „All.-Ges.“ für chem. Industrie zu 106 Pct. und in Aktien der Zuckerfabrik Bagdadiel zu 81.50 Pct. Ferner notirten: Gewerbank Speyer Aktien 127 G., und J., Anilin-Aktien 380 G., Brauerei Kleinleu-Heidelberg 153 G., 152 G., Brauerei Simmer-Grünwinkel 185 G., Bad. Schiff.-Aktien 520 G., Continentale Verkehr-Aktien 265 G., Ber. Speyerer Ziegelwerke-Aktien 95 G., Zellstofffabrik Waldhof-Aktien 216 G.

Mannheimer Getreidebericht vom 5. Dez. Die Stimmung war andauernd fest. Es lagen wenig amerikanische Offerten zu höheren Preisen vor. Saxonka 127 bis 134 M., Sibirsk. Weizen 126 bis 134 M., Kansas II 136-000-, Redwinter 133-000-M., La Plata-Weizen 000-000 M., weitere Sorten 137-000 M., Rumänischer Weizen 000-000 M., russischer Roggen 103-104 M., Ungar. Weizen 99-100 M., Amerikanischer Hafer 000-000 M., russischer Hafer 127-129 M., Prina russischer Hafer 131-140 M.

Mannheimer Tabakbericht. Der Einkauf in Seddenheim zeitigte eine weitere Preissteigerung. Zuletzt wurden 25-26 Mark bezahlt. Diese Bewegung hatte zur Folge, daß größere Pflanzern dortselbst in diesem Jahre wieder ihre Tabake selbst fermentiren, denn sie hoffen noch höhere Preise zu erlangen. In Pforzheim halten die Pflanzern auf 28 M., in Weibheim auf 30 M. Im Pflanzertabakverkauf vollzieht sich demnach das Gegenstück von dem, was aus der Uckermark berichtet wird, der Einkauf schließt höher, als er begonnen hat. Von neuen Tabaken kommen jetzt die Gumbi- und Hardtabake in die Magazine. Auch hier vollzieht sich die Umlieferung recht gut und ist die Belegtheit der Waare eine außerordentlich gute. Die gute Meinung für Sandblatt hält an; es dürfte der größte Theil der letzten Ernte bereits in die Hände der Fabrication übergegangen sein. Nach alten Einlagen herrscht fortgesetzt große Nachfrage. (S. T.)

Magdeburg, 5. Dez. Zuckerbericht. Konstante excl. von 88 Pct. — — — — —, Konstante excl. 88 Pct. Neudement 7.95-8.04 — — — — —, Rohprodukte excl. 75 Pct. Neudement 6.00-6.35 — — — — —, Rubig. — — — — —, Kupferrader 1.28.20 — — — — —, Brodraschine 1.28.45 bis — — — — —, Gen. Raffinade mit Fas 23.20 bis 00.00, Gem. Meiss I mit Fas 27.70 bis 00.00, Gichtel. — — — — —, Rohzucker I. Produkt Transit f. a. B. Hamburg per Dezember 7.10 — — — — —, 7.17/8, per Januar 7.27/8, per März 7.32/8, per April 7.45 — — — — —, 7.50 — — — — —, per Mai 7.57/8, per Juni 7.60 — — — — —, per Juli 7.65 — — — — —, per August 7.70 — — — — —, per September 7.75 — — — — —, per Oktober 7.80 — — — — —, per November 7.85 — — — — —, per Dezember 7.90 — — — — —.

Wien, 5. Dez. Getreidemarkt. Weizen per Herbst 0.00, Frühjahr 8.93, Roggen per Herbst 0.00, Frühjahr 7.67, Mais per Aug.-Sept. 5.89, Hafer per Herbst 0.00, Frühjahr 7.91.

London, 5. Dez. 5 Uhr. Metalle. Kupfer 58 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., 3 Mt. 57 Pfd. St. 10 S. 0 P., Malter-Schulpreis 57 Pfd. St. 17 S. 6 P. bis 58 Pfd. St. 2 Sh. 6 P., best selected 66 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., strong Speers 00 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Zinn Straits 111 Pfd. St. 15 S. 0 P., 6 Mt. 105 Pfd. St. 5 Sh. 0 P., engl. 117 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., Vlei span. 10 Pfd. St. 16 S. 3 P., engl. 11 Pfd. St. 7 Sh. 6 P., Zinn gew. Marken 16 Pfd. St. 8 Sh. 9 P., best. 16 Pfd. St. 17 S. 6 P., gew. schief. 22 Pfd. St. 0 Sh. 0 P., Schott. Koh-Eisen-Warrants 55 Sh. 9 P.

Telegraph. Schiffsbericht der „Red Star Line“ Antwerpen. Der Postdampfer „Friesland“ der „Red Star Line“ in Antwerpen ist laut Telegramm am 2. Dezember wohlbehalten in New-York angekommen.

Stimmen aus dem Publikum.
(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)
Stadtgarten-Angelegenheit.

Mit Errichtung der Stadthalle im Stadtgarten wurde einem großen Bedürfnisse des Publikums entsprochen. Leider wird der Aufenthalt in der Halle auf höchst unangenehme Weise durch starke Zugluft beim Öffnen der Thüren gestört. So viele Vortheile auch die reichliche Anzahl der Thüren im Sommer bieten, im Winter wirken sie für die anwesenden Gäste nicht nur sehr ungemüthlich, sondern direkt gesundheitswidrig. Auf einfachstem Wege ließe sich wohl darüber abhelfen, daß nur eine oder höchstens zwei Thüren von außen zu öffnen sind, die mit entprechender Aufschrift versehen und innen Schübe erhalten, während die anderen Thüren durch geeigneten Verschluss lediglich als Noththüren von innen zu benützen sind. Für baldigste Berücksichtigung wäre besonders dankbar.
Ein regelmäßiger Besucher.

Wasserstand des Rheins.
Ausgang. Dabeweg. Am 5. Dez. 2.80 m (4. Dez. 2.81 m).

Bergnügungs- und Vereins-Anzeiger.
(Das Nähere bittet man aus dem Inseratentheil zu ersehen.)
Freitag den 5. Dezember:

- Bad. Ammofog. Verein. 8 U. Vereinsabend im Landsknecht.
- Ideler Rheinfelder. 8 1/2 U. Vereinsabend i. Konfessionsaal. Montag.
- Schwabacher. 8 1/2 U. Probe.
- Karlsruher Gourenklub. 9 U. Klubabend in der Eintracht.
- Kohlseum. 8 Uhr Vorstellung.
- Pertho. 8 1/2 Uhr Vorstellung.
- Plattbühner Verein. 8 1/2 Uhr Versammlung im Prinz Karl. Zuragewinde. 8 U. Turnen in der Zentralthalle.
- Zuragewinde. 8 U. Turnen im Realgymnasium.
- Verein für Festungsbau. 9 U. Monatsversammlung. Hotel Weik.

Bedeutende

Preisermässigung

auf

Strickwolle.

Geschwister Knopf.

Wir verkaufen

13957

16er Wolle

roth gefärbt, gute ausgiebige Qualität

1/5 Pfd.	38 Pfg.
1 Pfd.	188 Pfg.
bei einmaliger Abnahme	
von 5 Pfd.	à 185 Pfg.
von 10 Pfd.	à 180 Pfg.

Festhalle Durlach.

Sonntag den 8. Dezember 1901,
Nachmittags 4 Uhr:



Streich-Konzert

der Kapelle des 18987
1. Badischen Feld-Artillerie-
Regiments Nr. 14.

Leitung: Königl. Musikdir. H. Liese,
sowie unter Mitwirkung der

Piston-Virtuosin
Fraulein Sophie Branden

und des
Xylophon-Virtuosen
Herrn Schmidtke.

Eintritt à Person 40 Pfg.

Hôtel Tannhäuser
Kaiserstr. 146 Karlsruhe Telephone 310
gegenüber der Reichspost - Haltestelle der elektr. Bahn.
Wiener Café — Restaurant I. Ranges
verbunden mit neu errichteten
Winter-Garten
Eröffnung Sonntag den 8. Dezember.
— Münchener, Pilsener und Beck's von Selbened'sches Bier. —
Keine Weine. — Feinste franz. Küche.
Sämtliche Hotelzimmer sind neu renoviert und mit allen
modernen Anforderungen ausgestattet.
Elektrisch Licht.
Salon, Schreib-, Frühstücks- und Restaurationszimmer
eine Treppe hoch.
NB. Meinen Wintergarten mit separatem Eingang
halte ich bereit. Vereinen und Gesellschaften zur Abhaltung von
Festlichkeiten, Hochzeiten, Dinern, Soupers etc. bestens
empfohlen. 18908.2.2
Besitzer: **Gustav Martin.**

Meine Geschäftsräume
befinden sich 13853.2.1
von Montag den 9. Dezember ab
Karlstrasse 11.
Veit L. Homburger.

!Ausnahmepreise für Weihnachten!
Portwein, roth 1.60, Malaga, dunkel 1.60,
do. weiß 1.70, do. rotgold 1.70,
Madeira 1.60, Sherry 1.80,
Marfala und Mostateller (10jährig) mit spanische 2.50,
altes Rischewasser 1/2 und 1/4 Flasche 1.10, „ 2.80,
franz. Cognac 3-, 4.50, 5.50 und 6.-. 13952.3.1
Sortimentslisten von 6 oder 12 Flaschen erhalten 3 resp. 5% Rabatt
bei Gratisverpackung. Die Weine sind gut abgelagert und von prima Qualität.
L. Buder, Herrenstraße 25.

Vom
6. bis incl. 15. dieses
gewähren wir auf
sämtliche
Winterwaare
in Herren- und Knabenkleidern,
wie: **Paletots,**
Mäntel, 13953
Joppen etc. etc.
20% Rabatt
Hasler & Mayer
Karlsruhe
Waldstraße 65,
zwischen
„Krokodil“ und „Karysion.“

Puppen-Sportwagen
um damit zu räumen, 13954.5.1
zum wirklichen Selbstkostenpreis.
Nur **Fr. Riffel** Nur
Ludwigsplatz 40a. Ludwigsplatz 40a.

Bettstelle halbfrauz., lackirt, gut
erhalten, mit Strohh.
Matrasse für 14 Mt. zu verk. Auf-
trag Haas, Kronenstr. 22. 13946
Ein gut erhaltenes Piano ist billig
zu verkaufen. B19744
Belfingstraße 52, parterre. B19768

Colosseum

Samstag den 7. Dezember:

Keine Vorstellung.

Sonntag den 8. Dezember:

Zwei Vorstellungen

Anfang 4 Uhr und 8 Uhr. 13918

In beiden Vorstellungen Auftreten sämtlicher zur Zeit engagierten Artisten.

Klavier, gebrauchtes, guterhaltenes, zu kaufen gesucht. Oweien Karlsruhe, Bahnhofsstr. 20, 3. St., erb. B19739
Schuhwaaren sind noch ganz billig abgegeben. Hirschstr. 20, Eing. Amalienstr., 2. St., rechts. B19788
kleiderchränke mit Aufsatz, neu, 43 Mt. zu verkaufen. Union Haas, Kronenstr. 22. 13965

Eintracht E. V. Karlsruhe.
Dienstag, 10. Dezember 1901, Abends 8 Uhr:

Konzert

unter Mitwirkung von Frau Dr. Kilian (Sopran), Miß St. Dyer (Violine), Herrn Jan v. Gorkum (Bariton), Herrn Hans Schmidt (Violoncello), Herrn Hermann Fischer (Klavier).

Einführungsrecht gestattet. Gallerie bleibt geschlossen.
Nach dem Konzert: 18949.2.1

Tanzunterhaltung.
Der Vorstand.

Artillerie-Bund St. Barbara.

Samstag den 7. d. M., Abends 8 1/2 Uhr
Barbara-Feier
verbunden mit IX. Stiftungsfest

im **Kolosseum**, wozu unsere werthen Kameraden mit Familienangehörigen freundlichst eingeladen sind.

Programme werden beim Eintritt abgegeben. Orden, Ehren-, Verbands- und Vereinsabzeichen sind anzulegen.

18908.2.2 Der Vorstand.

Karlsruher Tourenclub
Unter dem Protektorat Sr. Gr. Hoholt des Prinzen Karl v. Baden.
Sonntag den 8. Dezember, Nachmittags 1/2 6 Uhr,
findet unser
Winterfest
verbunden mit
Weihnachts-Feier, Konzert etc. und anschließender Tanzunterhaltung
in den Sälen der Gesellschaft Eintracht
statt, wozu wir unsere werthen Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladen und um recht zahlreiche Beteiligung bitten. 18700.2.2
Einführungsrecht gestattet.
Die Vorstandschaft.

Unter dem Protektorat Seiner Großherzogl. Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Militärbriefstauben-Ausstellung

der
Reiservereinigung badischer Briefstaubenzuchtvereine Badenia (9 Vereine)

in der Ausstellungshalle (neben der Festhalle)
am 7., 8. und 9. Dezember.

Eröffnung: Samstag den 7., Mittags 1 Uhr,
unter Mitwirkung der Artilleriekapelle.

Eintrittspreis 20 Pfennig.
Mit der Ausstellung verbunden: 18946.2.1

Grosser Glückshafen!
Gewinne: Gänse, Enten, Hühner und Tauben.
Das Loos 20 Pfg.

Christbaumfeier

Samstag den 7. ds. Mts., Abends 8 Uhr,
findet in unserem Vereinslokal „Kaisergarten“ unsere
Christbaumfeier, verbunden mit Musik der Kapelle ehem. Militärmusiker und **Gabenverlosung**, statt, wozu wir Freunde und Sportkollegen freundlichst einladen. B19741

Kraftsport-Verein Badenia.
Der Vorstand.

Alkoholfreies Restaurant
von Gottfried Schwab, Markgrafenstraße 41,
in der Nähe des Hauptbahnhofes,

empfiehlt guten bürgerlichen Mittag- und Abendtisch, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit, Milch, Schinken und Kalbfleisch, Tee, Chocolade, Cacao, verschiedenes Backwerk.
Alkoholfreie Traubeneis, Obst- und Fruchtsäfte.
Alkoholfreies Heidelberger Bier.
Zeitungen und illustrierte Zeitschriften sind aufgelegt.
Sein Zinzweg. 10702.18

Die letzte Neuheit 1901.

2 Mk. 75
kostet der
Welthut
Elegante, schneidige Façon.
ff. Seidengarnitur.
Josef Goldfarb am Hauptbahnhof.



in allen Farben vorräthig Mk. 2.75.
Solid, wetterfest Mk. 2.75.

Josef Goldfarb, Karlsruhe
gegenüber dem Hauptbahnhof.
Verfandt nach auswärts, gegen vorherige Einsendung des Betrags.
Nicht passend, Geld retour.

Der Welthut.

Thee Messmer

in rischer Sendung empfiehlt
Conditori Fr. Nagel,
Waldstr. 43. Telefon 1177.

Anfertigung all. Sorten Drahtgeflechte für Garteneinfriedigungen von 28 Pfg. per qm an; Kohlenröhren-Siebe zu überlechten 5 Mk.; Kesselgitter von 70 Pfg. an.
Reparaturen an Sieben werden billigst ausgeführt. B19728
Drahtschere
Nikolaus Jäger jr.,
5 Werberstraße 5.

Kein Ladengeschäft!
Elegante
Schuhwaren
aller Art kaufen Sie am billigsten und besten bei 18888.10.2
A. Wilson,
Douglasstraße 8,
parterre, rechts.

Vogelkäfige, Blumentische, Schirmständer, Christbaumständer, Ofenschirme, Kohlenkasten
empfiehlt billigst 18972.2.1
N. Hebeisen,
Haus- u. Küchengeräthe-Magazin
Werberplatz 36.

Weihnachtskerzchen
in reinem Wachs, sowie billigere Sorten, das Neueste in
Christbaumstimmchen:
Engel,
Christbaumschnee, Watte, Engelshaar, Lichterhalter, verzierte und einfache
Renaissance-Wachskerzen, gemalte Stearin-Lustro-Kerzen,
empfiehlt 18641.3.2
Luise Wolf, Wittwe,
4 Karl-Griedrichstr. 4.
Niederlage der Parfümerien u. Toiletteselven von
F. Wolff & Sohn.

Schulranzen und Mappen in bekanntester Sattlerwaare empfiehlt 18647.6.2
B. Klotter,
Sattlerei, Kronenstraße 25.

Billigste Musikalien.
Preis 10 Pfg. jede Nummer.
Weihnachtsstücke.
Auswahl für Klavier, Violine u. Gitarre. B19651
Verzeichnisse über 8000 Nr. enthalten, gratis u. franco durch
F. L. Müller, 3.1
Karlsruhe, Kaiserpassage 24.

15-20,000 Mark
sind auf 1. Hypothek anzusetzen. Näheres durch **Urban Schmitt,** Hypothekengeschäft, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 8. B19742.2.1
- Telefon 1293. -

Vor dem Durlacher Thor
wird ein Haus mit Einfahrt und größerem Hof zu kaufen gesucht. Gef. Anerb. unt. Nr. 13950 an die Exped. der „Bad. Presse“ erbeten.

Zwei solid gearbeitete Beiträge mit Kopftheilen und Matrizen (Seegras mit Voll-Einlage) sind im Auftrage zu verkaufen bei B19789.2.1
Fabryer Sailer, Söfenstr. 81

Zither
zu verkaufen. B19750
Werberstr. 31, 3. Et. Karlsruhe.

Schrempf'scher Bierkeller, Beierheimer Allee 14.
Ich erlaube mir den tit. Vereinen und Gesellschaften meinen großen Saal mit elektrischer Beleuchtung für **Christbaumfeiern** und **Abendunterhaltungen** auf's Beste zu empfehlen. 18953.2.1
Hugo Schroff.

Bur Weihnachtsbäckerei
empfehle sämtliche
Backartikel
in frischer, bester Waare bei billigsten Preisen.
Aug. Lösch Nachfolger,
Ecke Kaiser- und Adlerstraße. 18923
Telefon Nr. 1282.

Möbelhaus
D. Reis Kronenstr. Karlsruhe
37/39
Telephon 1522.
Empfehle zu besonders ermäßigten Preisen in anerkannt guten Qualitäten:
Herren- u. Damenschreibtische
Bücher- u. Spiegelschränke
Verticos u. Buffets
Schreib- u. Klavierstühle
Bücher- u. Notenständer
Paneels in allen möglichen Größen
Näh-, Servir- u. Spieltische
Divans u. Polstergarnituren
bis zu den feinsten Sachen, in eigener Werkstätte hergestellt.
Günstige Zahlungsbedingungen.
Komplette Schlaf-, Wohn- u. Esszimmer stehen jederzeit in größter Auswahl aufgestellt.
Bei Übernahme ganzer Einrichtungen besondere Begünstigungen. 18766.3.2
Kataloge stehen gerne zu Diensten.
Lieferung nach Auswärts franco.

Ziehung am 13. December 1901 im Kaiserhof in Berlin.

Berliner Pferde-Lotterie.

3333 Gewinne, Gesamtwert H. **100 000.**

- 1 Gew. 10 000 = 10 000
 - 1 zu 8 000 = 8 000
 - 1 zu 5 500 = 5 500
 - 1 zu 5 000 = 5 000
 - 1 zu 4 000 = 4 000
 - 1 zu 3 000 = 3 000
 - 2 zu 2 500 = 5 000
 - 3 zu 2 400 = 7 200
 - 8 zu 2 000 = 16 000
 - 12 zu 250 = 3 000
 - 32 zu 200 = 6 400
 - 40 zu 100 = 4 000
 - 110 zu 20 = 2 200
 - 1020 zu 10 = 10 200
 - 2100 zu 5 = 10 500
- Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mark.
Porto und Liste 20 Pfg. extra, versendet auch unter Nachnahme
Carl Heintze,
General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 11.
In Karlsruhe zu haben in der Expedition der „Bad. Presse“, sowie bei Carl Götz, Hebelstr. 11/15.

Welcher gutstimmte Herr
wäre geneigt, einer Dame mit Nr. 2-300 aus momentaner geschäftl. Verlegenheit zu helfen. Bedg. nach Ueberentunft. Offerten unter Nr. B19743 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Ein Landhaus,
verbunden mit einem kleineren Geschäft, auch Jagdanschluß, ist billig zu verpachten. Offerten u. B19748 an die Exp. der „Bad. Presse“. 3.1

Vollmilch
kann jedes Quantum täglich abgegeben werden bei **Carl Schmolzer,** Sahl i. Baden. 66152

Für Hundeliebhaber.
Großart. Weihnachtsgeschenk, 2 1/2 jähr. Nischen-Neufundländer, glänzend schwarz, mit höchsten Preisen prämiiert, ischellos, u. jed. Garantie für M. 200.- abzug. Behalte auf Wunsch bis Weihnachten. 66182.3.1
Durlach, Amalienstr. 17. II.

Freitag
den 6.,

Samstag
7.,

Sonntag
8. cr. 1880

Herabgesetzte Preise

für

Kleiderstoffe

Baumwollwaren

Seidenstoffe

Taschentücher

Leinenwaren

Herrenwäsche

Tapiserie

Schirme und Stöcke

Cravatten

Nürnberg. Lebkuchen

Conserven

Hermann Tietz.

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Kaffeeservice, 9 tlg., neue geschmackvolle Dessins, à Mk. 2.95, 3.65, 3.95, 4.85, 5.75 u. f. w.

Tafelservice, echt Porzellan, in unübertroffener Auswahl und sehr preiswerth, für 6 Personen à Mk. 19.75, 23.50, 27.50, 36.50 u. f. w., für 12 Personen à Mk. 56.—, 64.50, 72.50, 85.— u. f. w.

Waschgarnituren, nur solide Fabrikate, à Mk. 1.20, 1.65, 2.85, 3.95, 4.75, 5.60, 7.25, 10.25 u. f. w.

Etageren, mit Gewürz- und Gemüsetonnen, hervorragend preiswerth!

Wein-, Bier- und Liqueur-Service, sowie **Bunsch-Bowlen** in sehr geschmackvollen Mustern.

Tisch- und Hänge-Lampen, besonders vortheilhaft, unter Garantie für gutes Brennen.

Rohlenkasten, engl. Form, von Mk. 2.95 an, **Ofenschirme** und **Ofenvorsetzer.**

Salontische, eiserne, bronziert und vernickelt, sowie **Schirmständer** ganz besonders preiswerth.

Stahlwaren, Löffel, Küchenwagen, Reibe- und Hackmaschinen.

Wäsche- und Wringmaschinen, nur solide deutsche und amerikanische Fabrikate.

Reinnickel-Rochgeschirre, nickelplatirte **Kaffee- und Theeservice, Bilder, Spiegel, Haussegel,**

Palmen, Bücher-Etageren, Rauchtische, Salontische, Triumph- und Rohrstühle.

Hermann Tietz.